

Post an den Landtag

Eltern nehmen Schulstundenkürzungen nicht hin

VON SABINE STRICKSTROCK

FÜRTH Land – Alle Hände voll hatte der Cadolzheimer CSU-Landtagsabgeordnete Günter Gabsteiger, nachdem ihm einige hundert Protestbriefe überreicht wurden. Die Absender sind allesamt Eltern von Grund- und Hauptschülern aus dem Landkreis, die (wie berichtet) die diesjährigen Streichungen von Schulstunden nicht akzeptieren.

Damit stehen sie nicht allein: In einem gemeinsamen Brief an die *Fürther Nachrichten* hatten sich zunächst insgesamt 13 Schulleiter aus dem Landkreis über Stundenstreichungen durch das Schulamt beklagt. Darin hieß es unter anderem, dass die Zuweisung an Lehrerstunden im Landkreis Fürth die schlechteste seit Jahren sei. Folgen dieser Politik seien Klassen mit 30 Schülern und mehr sowie der Wegfall von Lerngruppen. Vor allem das „zusätzliche Angebot“ – wie etwa der Informatik-Unterricht an der Hauptschule Cadolzburg – bleibe dadurch auf der Strecke.

Wenig später machte der Elternbeirat der Langenzenner Hauptschule mobil, nachdem das Schulamt als Antwort auf den Unmut der Rektoren hatte verlauten lassen, „dass die Schulen mit dem geschmälernten Kontingent zurecht kommen müssen“. Mittlerweile hat sich der Kreis der Unzufriedenen weiter vergrößert.

Auch Eltern der Cadolzheimer sowie der Wintersdorfer Grundschule machten ihrem Unmut nun Luft. Das Ergebnis sind die Protestbriefe, die Andreas Schirm, Mitglied des Elternbeirats der Grundschule Cadolzburg, zusammen mit Claudia Felsensteiner

(Vorsitzende des Elternbeirats der Grundschule Cadolzburg) sowie Andreas Roth (Vorsitzender des Elternbeirats der Grundschule Wintersdorf) an den Landtagsabgeordneten Gabsteiger übergab.

Darin bitten etwa die Cadolzheimer Eltern Gabsteiger um Unterstützung, um die in ihren Augen „unhaltbaren Zustände zu stoppen“. Sie fordern zudem das Kultusministerium auf, die angeordnete Kürzung der Schulstunden zurückzunehmen. In Cadolzburg sei zwar der Regelunterricht nicht gefährdet, aber „etliche Förderstunden an der Grundschule mussten ersatzlos gestrichen werden“.

Münchner Schulen besser dran?

Felsensteiner forderte zudem eine Gleichbehandlung der Schulen ein: Sie führte eine Münchner Grundschule ins Feld, „an der in diesem Schuljahr 13 Arbeitsgruppen angeboten werden, an der Cadolzheimer Schule ist dagegen nicht eine einzige mehr möglich“. Das dürfe ja wohl nicht sein, meinte sie dazu.

Das Einfordern von Zusatzangeboten sei zwar richtig und wichtig, meint auch Andreas Roth, doch angesichts der Situation an seiner Schule „fast schon ein Luxus“. So könne an der Grundschule in Wintersdorf „noch nicht einmal der Regelunterricht korrekt stattfinden, weil dort so viele Stunden entfallen“. Die Kinder würden einfach nach Hause geschickt. Paradox sei zudem, dass die Schule finanziell zwar gut gestellt sei und beispielsweise über einen sehr gut ausgestatteten EDV-Bereich ver-



Keine Fanpost: Einige hundert Protestbriefe bekam Landtagsabgeordneter Günter Gabsteiger überreicht, die Eltern von Grund- und Hauptschülern aus dem Landkreis bitten ihn darin um Unterstützung. Foto: Thomas Scherer

füge. Nur könne der mangels Lehrkräfte „überhaupt nicht genutzt werden“, so Roth.

An der Langenzenner Schule wiederum „wurde das Fach Informatik für die siebten und achten Klassen gänzlich gestrichen“. Hier fragen sich die Eltern „wie sich unsere Kinder auf ihren späteren Beruf vorbereiten sollen, wenn ihnen solch grundlegendes

Wissen vorenthalten wird“. Sie fühlen sich „von der Politik im Stich gelassen und ihre Kinder „um die notwendige Schulbildung betrogen“.

Die Protestbriefe seien deshalb an Gabsteiger gegangen, weil er zum einen der Abgeordnete für den Landkreis ist, zum anderen aber auch im Finanzausschuss des Landtags sitzt. „Wir wollten gleich jemanden, der bei

den Geldern ein Wörtchen mitzureden hat, deshalb haben wir uns mit den Schreiben ganz bewusst zuerst an ihn und nicht ans Kultusministerium gewandt“, erklären dazu Felsensteiner, Schirm und Roth.

Gabsteiger sicherte den Anwesenden zu, der Sache nachzugehen. Sollten die Vorwürfe zutreffen, stellte er eine schnelle Lösung in Aussicht.